



Methodische Zugänge zur Interaktionsforschung in DaFZ

Tagungsbericht

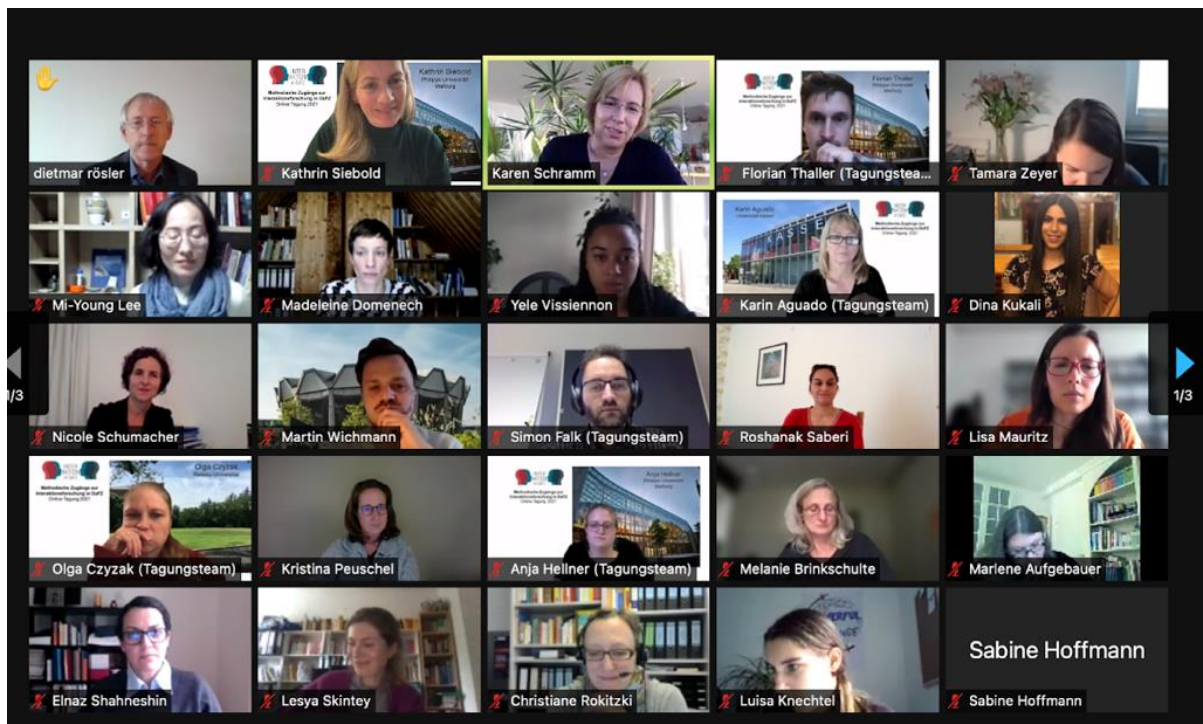
[28. November 2021]

Die im Jahr 2020 ins Leben gerufene *Online*-Tagung zur Interaktion in DaFZ ist in die zweite Runde gegangen. Hierbei wurden bewährte Formate übernommen und um einige neue Elemente ergänzt. Auch dieses Mal umfasste die Veranstaltung eine asynchrone Phase, in der die Tagungsbeiträge vorab als *Screencasts* über die digitale Plattform ILLIAS gesichtet und in Foren kommentiert werden konnten, und eine synchrone Diskussionsphase per Videokonferenz.

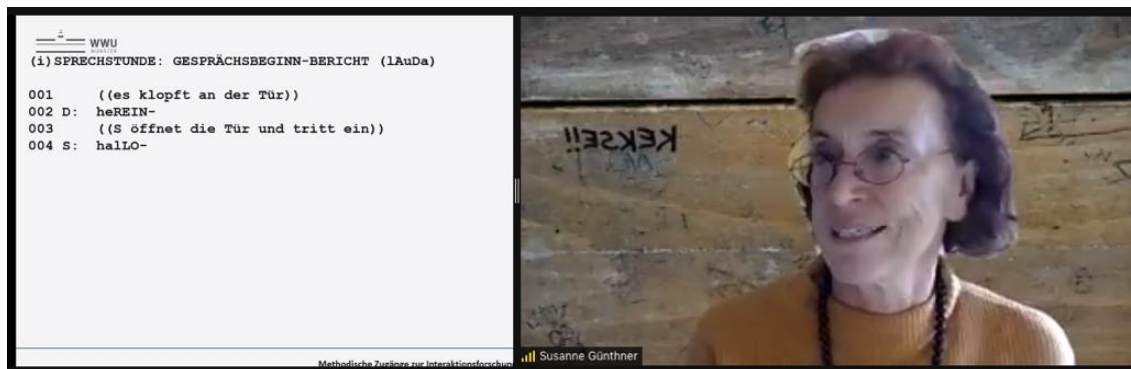
Um den asynchronen Teil einzuläuten, fand am 22. Oktober 2021 eine Auftaktveranstaltung mit einem einführenden Vortrag statt, in dem Kathrin Siebold (Marburg) und Karin Aguado (Kassel) die Breite des Spektrums methodischer Ansätze zur Erforschung interaktionaler Prozesse im DaFZ-Unterricht skizzierten und die Herausforderungen thematisierten, die diese Vielfalt für methodologische Überlegungen und Entscheidungen in der empirischen Interaktionsforschung mit sich bringt.

In ihrem anschließenden Plenarvortrag widmete sich Karen Schramm (Wien) der Untersuchung des mentalen Handelns bei interaktiven Lernprozessen mit Hilfe des Videobasierten Lauten Erinnerns. Nach der Skizzierung des Begriffs und der Darstellung der Chancen und Grenzen dieser Erhebungsmethode veranschaulichte sie anhand von Datenbeispielen den triangulativen Mehrwert, den das Videobasierte Laute Erinnern für den Erkenntnisgewinn in Bezug auf DaFZ-Lernszenarien bietet.

Im Anschluss eröffnete Florian Thaller mit einer kurzen Einführung in die Nutzung der Plattform *Illias* den asynchronen Teil der Tagung.



Die Haupttagung startete am 5. November 2021 mit dem Plenarvortrag von Susanne Günthner (Münster). Im Zentrum dieses Beitrags stand die Verbindung von Methoden der Interaktionalen Linguistik mit Fragen, die für verschiedene DaFZ-Anwendungsbereiche von Bedeutung sind. Anhand einer Analyse von Eröffnungen und Beendigungen universitärer Sprechstundengespräche zeigte Susanne Günthner hochschulspezifische Interaktionsmuster auf, die für den Spracherwerb bildungsausländischer Studierender von besonderer Relevanz sind. Darüber hinaus veranschaulichte sie anhand der „Plattform gesprochenes Deutsch“, wie die Analyse von gesprochenem Deutsch unmittelbar für den DaFZ-Unterricht zum Einsatz gebracht werden kann.



Auch die folgenden Beiträge standen im Zeichen konversationsanalytischer Herangehensweisen. Maxi Kupetz (Halle/Hannover) zeigte, wie interaktive Semantisierung multimodal erfasst werden kann. Lesya Skintey (Koblenz) lieferte einen Einblick in den bisher vorwiegend im englischsprachigen Raum praktizierten CA-SLA-Ansatz; Madeleine Domenech (Berlin) und Ann-Christin Leßmann (Bielefeld) schlossen den ersten Konferenztag mit der Vorstellung der von ihnen praktizierten Methodenkombination aus Gesprächsanalyse und Schreibdidaktikforschung.

Der zweite Tag (6. November 2021) begann mit einem Einblick in ausgewählte Interaktionen im *Online*-Unterricht. Dietmar Rösler (Gießen) und Tamara Zeyer (Gießen/Kassel) illustrierten, wie stark sich die Perspektiven der einzelnen Beteiligten unterscheiden können und diskutierten darauf basierend Konsequenzen für die Untersuchung internetvermittelter Unterrichtskommunikation. Im Mittelpunkt des Beitrags von Olga Czyzak (Kashiwa, Japan) stand die Interaktion von Lernenden in Gruppenarbeitsphasen und die Nutzung Videobasierter Lauter Erinnerens als Zugang zu nicht-beobachtbaren Handlungen. Nach einer kurzen Pause ergründete Lisa Mauritz (Bielefeld) die Möglichkeiten von Gruppendiskussionen als Zugang zur Untersuchung langfristiger Einflüsse von Begegnungsprojekten auf die Identitätsbildung, Melanie Brinkschulte (Göttingen) und Swetlana Meißner (Göttingen) diskutierten die Einsatzmöglichkeiten von Forschungsergebnissen in Form von Netzdiagrammen für die Praxis der Sprachlernberatung.

Den inhaltlichen Abschluss der Tagung bildete der Plenarvortrag von Juliane House (Hamburg) zum Ansatz der *Cross-Cultural Pragmatics*. Die Vortragende zeigte auf, wie die Analyse verschiedensprachiger Korpora mittels qualitativer und quantitativer Auswertungsmethoden dazu genutzt werden kann, unterschiedliche linguistisch-pragmatische Praktiken in unterschiedlichen Kulturen zu erarbeiten.



Den letzten Programmpunkt bildete der *Launch* der neu gegründeten *Zeitschrift für Interaktionsforschung in DaFZ*. Simon Falk (Marburg) und Olga Czyzak (Kashiwa, Japan) stellten die erste Ausgabe der *Open Access*-Zeitschrift mit Beiträgen von der letztjährigen Interaktionstagung vor und luden zum Lesen unter www.ziaf.org ein.

Zusammenfassend betrachtet war auch diese zweite digitale Tagung zum Thema „Interaktionsforschung in DaFZ“ ein Erfolg. Trotz des sehr spezifischen Fokus auf methodisch-methodologische Überlegungen fand die Tagung mit über 100 Teilnehmenden aus der ganzen Welt großen Anklang, und es wurden wichtige Fragen zur Erforschung interaktionaler Lernprozesse diskutiert und zahlreiche Impulse für weiterführende Projekte gegeben.

